

Prämumeration: Für Adr. (amst. Zeitung)...

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstags...

Inserate: Die fünfpaltige Petitzeile oder deren...

Politische Rundschau.

Eine Verurteilung der „Pest-Ostener Zeitung“...

Wir machten unsere Leser — so schreibt die amtliche „Pest-Ostener Zeitung“ — schon vor längerer Zeit und wiederholt...

Sire! Die Geistlichkeit dieses Sprengels hat das Glück, durch ihren Erzbischof Curer Majestät ihre Ehrerbietung und...

Die Antwort des Kaisers Napoleon haben wir unseren Lesern bereits mitgetheilt. — Das Univers und der Ami de la Religion veröffentlichten...

auf Erden zuzuschauen, dann wird der Tag kommen, wo die Wahl-Urne sich auch für sie öffnen wird...

Wie schon erwähnt, hat das Univers eine Verwarnung erhalten. Es hatte nämlich am 8. d. M. einen von Louis Veillot unterzeichneten Artikel „Europa in Asien“ gebracht...

Das Rundschreiben des Erzbischofs von Tours überschreitet in der Meinung der „Debats“ alle Grenzen, welche seine Kollegen sich bis zu einem gewissen Grade noch auferlegt hätten...

Die Nachrichten aus Italien melden, daß die Ankunft des Dictators Farini in Parma energische Maßregeln zur Folge hatte. Der Dictator erließ folgende entschiedene Proclamation:

„Parmesaner, unsere Stadt wurde befehlt, unser Aufbeleidigt und unsere Freiheit entweicht! Italien, das durch die hochherzige Haltung seiner Kinder in der Achtung aller civilisirten Völker so hoch geflogen ist, wurde eine Beschimpfung angethan...

Eine andere ebenso energische Proclamation wurde in ähnlichem Sinne vom General Fanti, dem Ober-Kommandanten der Truppen der mittel-italienischen Liga, veröffentlicht; sie ist an die Offiziere und die Soldaten der Armee gerichtet.

zuzaugen; Straßenjungen trieben ein Spiel mit dem Kumpfe. Zwei Stunden lang wurde dann der Körper durch die Hauptstraße der Stadt geschleppt, der Kopf auf einer Säbelspitze herumgetragen...

Kronstadt, 15. Oct. Der Ausschuß der Landwirtschafts-Gesellschaft in Kronstadt hat, wie der „Magyar Futár“ berichtet, es abgelehnt, Vertrauensmänner für die Verhandlungen über das Gemeindegeseß vorzuschlagen...

Ausland.

Belgrad, 14. October. Ich habe Ihnen vor einigen Tagen berichtet, daß die beiden Intelligenzen unter den Beamten Serbiens, Zukic und Petronovic, ihrer Entlassung aus dem Staatsdienste nahestehten...

Der Fürst hat befohlen, daß über die bei Gericht eingereichten Klagen der Selmasch (Nucherer) zur Erwirkung der Zahlungsaufgabe bei ihren Schuldner kein Urtheil zu schöpfen sei und der Executionszug bis auf ferneren Befehl zu unterbleiben habe.

Das „Bukurester Intelligenzblatt“, ein neues deutsches Organ da unten an der Donau, unter der Redaction des 3. Stahel, bringt in seiner Nummer vom 12. October die Mittheilung, daß die Journale „Romanul“ und „Mikropereca“ unterdrückt und der Redacteur des letztgenannten Blattes zu 100 Pfaster Geldstrafe und zu einem Monat Gefängniß verurtheilt worden sei.

Electricische Lampenzünder die Schachtel à 6 Kr. ... (295-2) 6 ... Allop ... (1295-2) 6 ...

Am Saale selbst ging es stürmisch zu. Als die bewaffnete Macht eingedrungen war, stürzten sich viele der Anwesenden aus dem Fenster. Kolbenstöße und Säbelhiebe wurden in Masse ausgeübt; selbst Hr. Vossel, der Eigentümer des Saales, wurde sehr hart mitgenommen, und Redacteur Dreschmann, die Herren Kinezi, Dimitrie und S. Martowitsch und mehrere Andere verhaftet. — Am 11. wurde der Redacteur Rosetti eingezogen und mehrere Verhaftungen vorgenommen, andere stehen noch in Aussicht. Die Hauptstadt ist in großer Aufregung und man weiß heute noch nicht, ob die Revolution unterdrückt, oder durch die Maßregeln des Ministeriums gerade hervorgerufen worden ist. Wir glauben, das energische Einschreiten der öffentlichen Gewalt hat der Revolution die Spitze abgebrochen und viele Individuen, welche zum Revoltiren geneigt waren, eingeschüchert. Die Polizeipräfectur hat mittelst öffentlichen Anschlages jede Versammlung von Privatpersonen verboten und die Einmischung in politische Gegenstände strengstens untersagt. Obrikt Krezuleku droht jeden Davidhandelnden mit aller Härte zu bestrafen.

### Neueste Nachrichten.

**Paris, 17. October.** Der Kaiser hat den Minister Dabornida empfangen. Nachrichten aus Madrid zufolge hat die spanische Regierung den Genugthuungs-Termin für Maroffo etwas verlängert.

**Paris, 18. October.** Gestrige Abendblätter melden, es sei die offizielle Nachricht eingelaufen, daß gestern der Friede zwischen Oesterreich und Frankreich unterzeichnet worden.

(Wir müssen — jetzt die „Oester. Corr.“ hinzu — die Bemerkung beifügen, daß nach hier eingetroffenen direkten Nachrichten sämtliche Artikel des Friedensvertrages gestern den 17. d. M. vorläufig nur paraphirt und nicht in förmlicher Ausfertigung unterzeichnet worden sind.)

Der „Univers“ theilt in einer an der Spitze des Blattes stehenden, von seinem Herausgeber und seinem Redacteur unterzeichneten Note ein ihm zugekommenes Verbot mit, in Folge dessen er die Erlässe des französischen Episkopats über die römischen Angelegenheiten nicht mehr veröffentlichen darf. Der „Univers“ spricht die Hoffnung aus, daß das Verbot im Hinblick auf die Interessen der Kirche nur zeitweilig sein werde, da im entgegengegesetzten Falle die Freiheit und vielleicht sogar der Bestand der religiösen Blätter gefährdet sein würde. Mit dieser Note entschuldigt sich der „Univers“, daß er die ihm zugekommenen Mittheilungen des Erzbischofs von Lyon und der Bischöfe von Moulins, Bannes, Soissons, Nimper, Nevers und Dinge nicht veröffentlicht habe.

**London, 17. October.** „Morning Post“ crachtet Englands Beitritt zum Kongresse noch für ziemlich problematisch, weil derselbe an die bekannte und von Lord Russell bereits ausgesprochene Bedingung geknüpft sei.

**Genua, 15. October.** Der König Viktor Emanuel ist hier eingetroffen, um die Kaiserin-Mutter von Rußland zu empfangen, die um 3 Uhr hier erwartet wird.

**Parma, 15. October.** Der „Indipendente“ hatte gemeldet, daß Parma durch piemontesische Truppen besetzt und dieser Beschluß den versorglichen Regierungen durch eine Note bekannt gegeben werden solle. Diese Nachricht entbehrt nicht der verlässlichen Verlaut, jeder Begründung. Die Verhaftungen wegen der Ermordung Auditi's werden fortgesetzt.

**Madrid, 15. October.** Die offizielle Korrespondenz erklärt, daß der spanische Konfjal Tanger am 15. d. M. verlassen werde, wenn er nicht bis dahin Genugthuung erhalte, die späterhin nicht mehr angenommen werden würde.

**Arad.** Das hier in Garnison liegende 3. Bataillon des Graf Schrenkeller Infant.-Reg., das an den ruhmvollen Kämpfen des letzten Feldzuges den ehrenvollsten Antheil hatte, rückte am vergangenen Sonntag im vollsten Wappenschmuck aus. Es galt die Auszeichnung eines Soldaten des Bataillons mit der Tapferkeits-Medaille. Der Herr Oberst und Regimentskommandant, Kamytner, richtete an den wegen seinem Verhalten am Schlachtfelde neu Ausgezeichneten, so wie an die gesammte Mannschaft einige erhebende, patriotische Worte, welche einen nachhaltigen Eindruck hervorbrachten. Nach beendeter Feierlichkeit und nachdem das Bataillon dem Gottesdienste in der katholischen Kirche anwohnte, defilirte dasselbe mit der musterhaftesten Präcision vor seinem Herrn Obersten.

Nach einer Anfangs dieser Woche erschienenen Theater-Nachricht wird die Gesellschaft des Herrn S. Buday, an welche Herr Szobó das hiesige Theater für die Winter-Saison verpachtete, ihre Vorstellungen nächsten Samstag mit dem Drama „Dozza György“ beginnen. Die Gesellschaft soll unter ihren Mitgliedern manche tüchtige Kräfte zählen und namentlich das Volkstück gut besetzt sein.

**Temesvar, 17. October.** Sonntag, am 16. d. M., um 12 Uhr Mittags, starb hier nach längerer körperlichen Leiden der k. k. Statthalter-Vize-Präsident, Landstand im Königreich Böhmen und in den Herzogthümern Kärnten und Krain, k. k. Kämmerer und Ritter des österreichischen Kronordens zweiter Classe, Herr Johann Victor Freiherr von Schmidburg, im 45. Jahre seines Lebens.

Die Einsegnung der Leiche findet morgen um 4 Uhr Nachmittags in der Privatwohnung statt und wird dieselbe nach Laibach abgeführt, um in der Familiengruft beigesetzt zu werden. (Zem. Jg.)

Bei der Kazineyfeier wird die Lobrede auf den Dichter vom Freiherrn Jos. Cötöös gehalten und die beiden Gedichte von den Herren Székacs und Tolby vorgelesen werden.

Der k. k. wirkliche geheime Rath, Kämmerer und gewesener Obergespan des Krassóer Komitates, Paul Gyárty von Losonez, ist im 78. Jahre, am 16. d. M., zufolge eines plötzlich eingetretenen Schlagflusses verschieden.

(Wichtige Verfügung in Preußen.) Nach einer Verfügung des Unterrichtsministers und des Ministers des Innern ist eine Stadtgemeinde verpflichtet, einen verhältnismäßigen Zuschuß sowohl zu der katholischen Elementarschule nach §. 29. ff. Tit. 12 Th. II. des allgemeinen Landrechtes, als auch zur Unterhaltung einer jüdischen Elementarschule zu gewähren, und zwar muß diese Beihilfe fortlaufend jährlich geleistet werden.

Von den in Folge Allerhöchster Genehmigung auf Kosten des Gefängnisstraffondes errichteten 260 Stiftpflegen wurden mit dem Beginn des gegenwärtigen Schuljahres statutenmäßig 79 Stiftpflege in Militär- und 74 Plätze in Civil-Bildungsanstalten verliehen, und zwar 25 Plätze an Kinder von Beamten, dann 128 Plätze an Kinder der Finanzwachmannschaft. Rückständig der Finanzwache im Bereiche der Finanz-Präfectur zu Benedig wurde die Verleihung eines Stiftpfleges an ein Beamtenkind und von 9 Plätzen an Mannschafskinder für dieses Mal der Finanz-Präfectur in Benedig übertragen. Die noch unbesetzt verbliebenen 107 Plätze werden im nächsten Jahre zur Verleihung gelangen.

Die „Laf. W.“ bringt das Porträt und eine kurze Lebensskizze der frühverstorbenen Schauspielerin Lina Hegedüs. Sie reichbegabte Künstlerin war zu Köthel in der Somogy am 22. Juni 1837 als die Tochter des Hofarenntmeisters Andreas Wodenburg geboren. Ihre Erziehung erhielt sie im Nonnenloster zu Kaschau, und im Alter von 17 Jahren widmete sie sich der Bühne. In dem Tagebuche der Verbliebenen befinden sich hierüber folgende Stellen: „Am 18. Februar 1854 trat ich hinaus in die große Welt in den Tempel der Kunst, dort hab ich das Leben kennen gelernt, die Freude und den Schmerz, dort hab ich die Erfüllung meiner Träume erhofft.“

\* \* \* Anlaß der Concurs-Ausschreibung zur Besetzung einer großen Zahl von Bahnarztstellen bei der österreichischen Staatsbahn-Gesellschaft scheinen Bedenken gegen die Direction einer solchen Stellung aufgetaucht zu sein, denn die Direction gibt (wahrscheinlich über Anfrage) der „Med. W.“ Auskunft über die Verpflichtungen eines Bahnarztes. Diese sind: Täglich eine Ordinationsstunde zu halten, sämtliche Diener und Arbeiter auf der ihm zugewiesenen Bahnstrecke unentgeltlich zu behandeln, ebenso die Frauen und Kinder derselben, und endlich auch die Beamten der Eisenbahn-Gesellschaft. Jeder Bahnarzt erhält eine eigene Dienstes-Instruction und ist an die vorgeschriebene Ordinationsnorm gebunden.

Der „Tárogató“, das uralte Instrument der Magyaren, scheint denn doch keine so große Seltenheit zu sein. Dem „Növ.“ zufolge soll auch die Familie Palásky in Felegyháza im Besitze eines solchen Instrumentes sein. Es wäre zu wünschen, wenn auch das Nationalmuseum ein solches Instrument acquiriren könnte, um die Besichtigung desselben weiteren Kreisen möglich zu machen.

Zufolge hohen Erlasses des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 27. September, ist die im Verlage von Hermann Geibel in Pest erschienene: *Heimatskunde vom Kronlande Ungarn*; ein geographisches Lehr- und Lesebuch für Schüler der oberen Volksschulklassen und der Wiederholungsschulen, mit 2 Karten; von A. Lederer, Director der Pester Lehrerschule und Präparandenlehrer. Preis 64 kr. Zum Gebrauche empfohlen worden.

Von Szalay László's gefeiertem Werke „Magyarország története“ ist die erste Abtheilung des 6. Bandes erschienen. Derselbe behandelt die Révolucziós-Bewegung, und zwar mit so reicher Stoffbenützung, wie sie bisher noch keinem Geschichtsschreiber dieser Epoche vorgekommen ist. Insbesondere hat Szalay die zum ersten Male der heimischen Geschichtsschreibung erschlossenen Archive der gräflich Karolyischen Familie benützt.

Die neueste Mode in der Pariser Damenwelt dürften, wie der „Pester U.“ meint, bald die ungarischen Hüte bilden. Die Kaiserin Eugenie hat nämlich den Anfang gemacht, und bei dem Pester Hutmacher Bauer einen Reithut bestellt. Derselbe gleicht in der Ferne dem runden „Kanászkalap“, die Krempe ist mit Seide eingefasst, und das schwarze Seidenband endet in eine goldene Quaste. Außerdem ist der Hut der Kaiserin mit einer schwarzen Feder geschmückt.

Vom königl. Polizei-Präsidium in Berlin ist folgende kriminal-polizeiliche Bekanntmachung erlassen: Die Person des Betrügers, welcher am 3. d. M. hieselbst in der Uniform eines Hauptmannes des 12. Landwehr-Regiments unter dem Namen v. Bonin eine Reihe hiesiger Bankiers und Goldschmiede um bedeutende Geldsummen geprellt hat, ist durch die stattgehabten kriminal-polizeilichen Recherchen, als die des früheren Referendariums Dr. jur. Theodor Richard Tiemann aus Halle mit unzweifelhafter Bestimmtheit ermittelt. Derselbe hat diese verführerische Gaunerei von Dresden aus betrieben und sich nach gelungener That dorthin zurückbegeben. In Dresden sind auch bereits die von dem Betrüger erschwindelten goldenen Dosen aufgefunden worden und derselbe hat sich noch am 4. d. M. dort aufgehalten. — Seit diesem Tage ist seine Spur verloren gegangen. Demjenigen, der ihn so nachweist, daß seine Verhaftung und die Herausgabe der erschwindelten Gelder ganz oder theilweise erfolgt, wird 300 Thaler Belohnung, beziehungsweise ein angemessener Theil derselben zugesichert. Er hat sich bisher vorzugsweise in Stettin, Hamburg, Dresden, Berlin und Halle aufgehalten, und so viel bekannt ist, folgende falsche Namen geführt: Meerfeld v. Hüllessem, v. Reisorf, v. Pauker, v. Bonin, v. Reist, Zahlmeister Sievers, v. d. Osten. Er ist etwa 35 Jahre alt, hat eine steife militärische Haltung, blonde Haare, abwechselnd rötthlich blonden Schnurbart und blonden Backenbart, rothe Backen und überhaupt ein auffällig bis an den Hals hin geröthetes Gesicht, große blaue Augen. — Er ist

## Genilleton.

### Robert Stephenson †.

England, das Land der größten Ingenieure, hat den größten dieser größten verloren: Robert Stephenson ist, wie der Telegraph bereits gemeldet, vergangenen Mittwoch nach zweijährigem Leberleiden gestorben. Er war am 16. Dezember 1803 geboren, und stand mithin erst im 56. Jahre.

Ueber sein Leben und Wirken schreibt die „Times“: Es ist uns in ihm ein Mann gestorben, der eben so gut als groß war, der als Mensch noch bewundernswerther denn als Ingenieur ist. Seine Bohlthätigkeit kannte keine Grenzen, und jedes Jahr spendete er Tausende im Geheimen zu guten Zwecken. Seine größte Sorgfalt wendete er den Kindern alter Freunde, die sich in seiner Jugend gütig gegen ihn benommen hatten, zu, indem er sie in die allerbesten Schulen schickte, und mit charakteristischem Ebelmuth für ihr Fortkommen sorgte. Dafür ward er auch von seinen Pflegeeltern und Freunden wahrhaft angebetet. Er besaß das edelste Vertrauen Aller, die ihn kannten, und in ganz London gab es vielleicht kein angenehmeres Haus als das seine, in dem er der Mittelpunkt der schönsten Gesellschaft war. Ohne Spur von Nachneid hatte er selbst unter denjenigen seiner Kollegen, deren Pläne er bekämpfte, z. B. unter den Partisanen des Suezkanals, keinen persönlichen Feind. Er starb, wenn nicht an Jahren, doch an Ehren reich, der Schöpfer großer Bauten, ein Wohlthäter seiner Zeitgenossen, der Abgott seiner Freunde.

Robert Stephenson war in sehr bescheidenen Lebensverhältnissen geboren. Sein Vater, Georg, der von jeher den Mangel einer guten Erziehung in sich gefühlt hatte, legte sich alle möglichen Entbehrungen auf, um seinen Sohn nach Newcastle in eine gute Schule schicken zu können. Dort blieb der junge Robert 3 Jahre; jeden Sonnabend brachte er irgend ein gutes Buch mit nach Hause, das er mit dem Vater gemeinschaftlich durcharbeitete. Als er mit 15 Jahre die Schule verließ, trat er als Lehrling in ein Kohlenwerk ein, und machte sich in den nächsten 3 Jahren daseibst praktisch mit allen Minenarbeiten vertraut. Da sein Vater in denselben Kohlenwerken angestellt war, konnten sie Beide des Abends in ihren gemeinsamen Studien ungehindert fortfahren. Es war ein ganz merkwürdiges Verhältniß zwischen Vater und Sohn, wie der Junge und der Alte einander bekämpften und ergänzten, wie sie zusammen daran arbeiteten, der Eisenbahn-Locomotive ihre spätere Vollkommenheit zu geben. Der Vater erkannte das große Talent des Sohnes, und schickte ihn im Jahre 1820 auf die Universität nach Edinburgh. Dort blieb er zwar nur ein halbes Jahr, aber er hatte die kurze Zeit gut benützt, und brachte den Preis in der Mathematik mit nach Hause.

Zwei Jahre später trat er als Lehrling bei seinem Vater ein, der es mittlerweile so weit gebracht hatte, eine eigene Locomotiv-Fabrik in Newcastle anlegen zu können, aber wieder nach zwei Jahren mußte er dieser Beschäftigung aus Gesundheitsrückichten Lebenswohl sagen, worauf er seine Sendung nach Südamerika zur Unternehmung der dortigen Gold- und Silberbergwerke antrat. In Amerika erstarkte er wieder, und nachdem er die Silberminen-Gesellschaft von Columbia in's Leben gerufen hatte, kam er (Dezember 1827) nach England zurück, gerade zur rechten Zeit, um seinem Vater bei dem Bau der ersten großen Eisenbahn von Manchester nach Liverpool behilflich zu sein und die Leitung seiner Fabrik zu übernehmen, mit welcher glänzendem Erfolge, beweist der Umstand, daß der von Manchester-Liverpool für die beste Locomotive ausgelegte Preis von 500 Pf. St. ihm zuerkannt wurde — eine Ehre, die er jedoch nicht für sich, sondern für seinen Vater und dessen Schiffe W. Booth in Anspruch nahm.

Diese Preis-Locomotive, die den Namen „Rocket“ führte, war aber noch lange nicht das, was unser Stephenson als das Beste sich anerbacht hatte. Er zeichnete eine neue „the Pader“ und diese war es, die, wenn gleich seitdem vielfach verbessert, doch immer der Typus aller bis auf den heutigen Tag gebrauchten Locomotive geblieben ist.

Seine nächste große Schöpfung war die Anlage und der Bau der London-Birmingham-Eisenbahn, die er im Jahre 1833 begann. Sie ward im September 1838 eröffnet. Von da an ward Stephenson eine Berühmtheit. Kaum daß eine einzige Bahn im Lande gebaut wurde, bei der er nicht theilhaftig oder zu Rathe gezogen worden wäre. Gleiche Ehre widerfuhr ihm auf dem Festlande. Beim Bau der belgischen Bahnen zu Rathe gezogen, erhielt er vom Könige Leopold (1844) das Kreuz der Ehrenlegion und zwei Jahre später in gleicher Rücksicht von Schweden das Großkreuz des St. Nils-Ordens. Er betheiligte sich, mehr weniger unmittelbar, bei vielen Eisenbahnanlagen der Schweiz, Dänemarks, Deutschlands, Toscanas, Canadas, Egyptens und Indiens und ging aus zwei großen Kämpfen, welche dazumal alle Ingenieure in zwei Lager spalteten, als Sieger hervor — es wurde dem von ihm vertheidigten beweglichen Dampfzug, gegen die stehenden Schlepp-Dampfmaschinen und dem engen gegenüber dem weispurigen Geleise der Vorzug eingeräumt. Sein Gegner Brunel, den er nur um wenige Wochen überlebt hat, war überunden, und er selbst die größte Autorität im Eisenbahnsache, zumal seitdem der Vater gestorben war.

Größer war er vielleicht noch in seinen Brückenbauten. Leider hat er die Vollendung der von ihm entworfenen größten Brücke der Welt, der Viktoriabridge über den St. Lorenz in Canada nicht schauen können. Doch wären seine verschiedenen Maschinenwerke und Tunnelarbeiten zu erwähnen, desgleichen wie großherzig er wissenschaftliche Institute und Unternehmungen unterstützte.

Ueber Schamyl bringt die „Petersb. Jtg.“ folgende Notizen: Schamyl's Geburtsort liegt im nördlichen Daghestan. In seiner Jugend machte er ernste Studien in arabischer Grammatik und Philosophie. In religiöser Beziehung neigte er sich ganz der Lehre des Kasi-Mollah zu, einer Erneuerung des Sufismus, der bald zu einem Bunde der Vereinigung zwischen den zerplitterten Stämmen Daghestans wurde. Kasi-Mollah und Schamyl schlossen sich 1824 dem Aufstande gegen die russische Herrschaft an und warfen sich bei dem siegreichen Vordringen der russischen Truppen unter Rosen in die Bergfeste Hordy. Diese wurde den 18. October 1831 erobert, und mit Kasi-Mollah fielen sämtliche Vertheidiger bis auf den letzten Mann. Schamyl, der schwer verwundet auf dem Kampfplatze lag, entging dem Tode auf wunderbare Weise. Der Ruf der Heiligkeit, in dem er bereits bei seinen Landsleuten stand, wurde durch diese Rettung bedeutend erhöht, so daß er, als Hamjad-Bei, der Nachfolger Kasi-Mollah's, 1834 durch Mordmord fiel, einstimmig zum Haupt der Sekte gewählt wurde. Er war jetzt beständig bemüht, durch Erweckung des religiösen Fanatismus die verschiedenen und zerplitterten Bergvölker Daghestan's zu einigen und zu organisiren und bildete mit Talent und Energie eine Art theokratischen Staatswesens und sein Kriegssystem aus. Schamyl's erster Gegner war General Grabbe, welcher den 22. Aug. 1839 die Bergfeste Achulgo, Schamyl's damalige Residenz, nach verzweifelter Gegenwehr nahm. Schamyl entkam glücklich auf eine niemals von ihm aufgeklärte Weise und wußte diese abermalige Rettung zur Befestigung seiner Macht und Ausbreitung seiner Lehre zu benutzen. Er nahm seine Residenz in der Bergfeste Dargo und vertheidigte sich hartnäckig auch nachdem nach Ernennung des Fürsten Woronzoff zum Statthalter im Kaukasus der Krieg eine entschieden günstige Wendung für uns genommen hatte. Dargo wurde 1845 genommen; 1846 stürzte sich Schamyl mit seinen Schaaren auf die Kabarda, nahm Gerghebil und leitete persönlich dessen Vertheidigung. Dann zog er sich nach Selty zurück und entkam, hart bedrängt, 1848 glücklich in das Gebirge. Dasselbe geschah 1849, als die Feste Achulgo nach dreimaligem blutigen Sturm von uns genommen wurde. Unermüdblich wirkte Schamyl fort, die Völker des Kaukasus zum Kriege gegen Rußland aufzustacheln, und 1850 stand er am Terek und Kuban wieder unter Waffen. Die wichtigsten Kämpfe fanden auf der lesgischen Linie statt, an der Laba, wo Mahomed Emin, und in Daghestan, wo Schamyl selbst befehligte. Bis zum Jahre 1853 stritt Schamyl mit mehr oder weniger Glück gegen unsere Feldherren und nahm beim Ausbruch des orientalischen Krieges den Kampf mit erneuter Kraft wieder auf.

zur Befestigung der österreichischen Grenze die Vor-  
den die D.  
Med. W. Aus-  
s. Diese sind:  
liche Diener und  
unentgeltlich zu  
ben, und endlich  
Beder Bahnarzt  
an die vorge-  
ent der Magna-  
zu sein. Dem  
Felegyhäza im  
re zu wünschen  
ment acquirir-  
renten Kreisen mög-  
terium für Auf-  
im Verlage von  
skunde vom  
und Lebehuch für  
ederholungs-  
der Feiter Mu-  
fr. Zum Ge-  
Berke „Magyar-  
6. Bandes er-  
Bewegung, und  
der noch keinem  
Insbesondere  
Geschichtsfreie-  
nischen Familie  
menwelt dürfen,  
ischen Hüte  
Anfang gemacht,  
Reichthum bestell.  
niskalap“, die  
arze Seidenband  
Hut der Kaiser-  
m in Berlin  
erlassen: Die  
hier selbst in der  
Regiments un-  
Bonkiers und  
lt hat, ist durch  
n, als die des  
Diemann aus  
d. Derselbe hat  
rieben und sich  
in Dresden sind  
in goldenen Do-  
sch am 4. d. M.  
Spur verloren  
dass seine Ver-  
ten Gelber ganz  
ung, beziehungs-  
rt. Er hat sich  
den, Berlin und  
ende falsche Na-  
torf, v. Pauler,  
Sten. Er ist  
Daltung, blonde  
rt und blonden  
auffällig bis an  
ngen. — Er ist  
Ztg.“ folgend  
schen Taghestan-  
rabischer Gram-  
neigte er sich  
terung des Zu-  
ng zwischen den  
asi-Mollath und  
en die russische  
Vordringen der  
Himrn. Diese  
Rasi-Mollath sie-  
dann. Schamyl,  
entging dem  
heit, in dem er  
diese Rettung  
der Nachfolger  
einstimmig zum  
ständig bemüht,  
schiedenen und  
und zu organi-  
theokratischen  
pl's erster Geg-  
1839 die Berg-  
ch verzweifelter  
eine niemals  
nalige Rettung  
eine Lehre zu  
er Dargo und  
Ernennung des  
der Krieg eine  
hatte. Dargo  
ehl mit seinen  
letzte persön-  
Seltzy zurück  
Gebirge. Das  
einmaligem blu-  
müthlich wirkte  
ge gegen Ruß-  
nd Kwan wie-  
auf der les-  
Cmin, und in  
m Jahre 1853  
antere Feldher-  
Krieges deu

von mittlerer Figur, welche man eher stattlich als klein nennen kann. Er spricht den sächsischen Dialekt und hat eine kurze, verschiedene Ausdrucksweise. In Dresden hat er neben der Uniform zuletzt folgende Civilbekleidung getragen: blauen Duffelrock, helle Sojen, abwechselnd rothbraune Mütze und rothbraunen Kalabreserhut. Der letztere ist mit einem schwarzen Bande umschlungen und die Hutkränze mit eben solchem Bande scharf eingefakt, so daß solche hierdurch etwas in die Höhe gezogen wird. —  
\* In Gemäßheit der Allerhöchsten Entschliessung vom 5. August 1859 hat das k. k. Finanzministerium mit Erlaß vom 30. September hinsichtlich der Ausmaß und Ermäßigung der Maßengebühr von Bergwerken Nachstehendes verordnet: 1. Die Maßengebühr hat zwar in der mit den Finanzministerialverordnungen vom 4. Oktober 1854 und 2. September 1858 festgesetzten Ausmaße aufrecht zu bleiben, doch kann für Gruben- und Tagmaße mit sehr armen und sehr zerstreuten Lagerstätten, welche nur mit unerschwinglichen Kosten abgebaut werden können, die Maßengebühr, je nachdem sich eine Aenderung der sie bedingenden Umstände voraussehen läßt oder nicht, auf bestimmte oder unbestimmte Zeit bis zur Hälfte ermäßigt werden. 2. Jede Ermäßigung der Maßengebühr auf unbestimmte Zeit ist widerruflich, und muß, sobald die Gründe dafür entfallen sind, wieder aufgehoben werden. 3. Die Befugniß zur Ermäßigung der Maßengebühr über Antrag der Berghauptmannschaft auf höchstens sechs Jahre steht den Oberbergbehörden zu. 4. Soll die Ermäßigung gegen den Antrag der Berghauptmannschaft oder auf eine längere Dauer als sechs Jahre oder auf unbestimmte Zeit bewilligt werden, so bleibt die Entscheidung dem Finanzministerium (in der Militärergrenze einvernehmlich mit dem Armeecorpscommando) vorbehalten.  
\* (Novara-Auszeichnungen.) Dem Linien-Schiffs-Lieutenant, Bela Saal de Gyula, dann dem Fregatten-Lieutenant Robert Müller und dem Fregatten-Arzte, Dr. Franz Seligmann, der Kriegsmarine, wurde als Anerkennung für ihre vorzügliche Verwendung bei der entsendeten Weltumsegelungs-Expedition, Ersteren beiden das Militär-Verdienstkreuz und Letzterem das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen; zugleich wurde den übrigen Individuen des Stabes der Fregatte „Novara“ die Allerhöchste Zufriedenheit bekannt gegeben, und zwar: den Fregatten-Lieutenants: Moriz Manfroni v. Montfort, Alexander Grafen Rielmannssegge und Ulrich William Lund; den Linien-Schiffs-Fähnrichen: Ernst Jakob, Eugen Kronowetter und Gustav Battlog; den Fregatten-Fähnrichen: Heinrich Feyenz, Richard Freiherrn von Walterskirchen, Ludwig Weber, Josef Ratti, Gustav Semey de Sempe, Alexander Kalmar, Franz Freiherrn v. Cordon, Alexander Grafen Borelli, August Freiherrn v. Skribanek, Eduard Lagina, Michael Mariaffy, Josef Berthold und Eugen Fürsten Brede; dann dem Marine-Caplane erster Klasse, Eduard v. Marochini, dem Corvetten-Arzte, Dr. Eduard Schwarz, dem Schiffs-Wund-Arzt Karl Nuzicka und dem Verwaltungs-Offizialen zweiter Klasse, Anton Vajso.  
\* Der „Magyar Futár“ vom 16. d. M. veröffentlicht eine Erklärung seines Herausgebers, des Herrn Karl Vid a, die im wesentlichen folgendermaßen lautet: „Der g. Leser erhält heute die letzte Nummer des „M. F.“ Vorgestern wurde mir die Mittheilung gemacht, daß das Oberlandesgericht den Beschluß des Herrmannstädter Landesgerichtes, wonach die gegen mich wegen eines Artikels „Schylla und Charibdis“ erhobene Anklage auf Störung der öffentlichen Ruhe einzustellen sei — auf Einschreiten der Staatsanwaltschaft zurückgenommen und die Untersuchung angeordnet habe, wogegen mir das Recht belassen wird, gegen diesen Beschluß an den obersten Gerichtshof zu rekurriren. Ich habe auch die Berufung angemeldet. Da ich jedoch glaube, daß mir unter der Last einer so schweren Anklage die Beschäftigung mit politischen Dingen nicht heilsam, im Gegentheil nur schädlich sein könnte, so habe ich für die Dauer des Processes das Erscheinen des „M. F.“ suspendirt.“  
\* Verzeichniß der am 15. October 1859 in Wien gezogenen 150 Stück Partiaalschuldverschreibungen mit ihren Gewinnen.  
Haupttreffer Nr. 73,294 gewinnt fl. 15000.  
à fl. 1500 Nr. 34673.  
à fl. 1000 Nr. 95260.  
à fl. 500 Nr. 12708, 69835.  
à fl. 100 Nr. 5790 7872 54803 64802 66476.  
à fl. 50 Nr. 3310 22385 28661 35227 37436 39916 57361 60851 82460 94075.  
à fl. 40 Nr. 3969 7599 7990 27476 34705 37161 43059 48342 50282 59337 60462 61407 63120 68664 70961 75594 78122 82228 86155 99251.  
à fl. 30 Nr. 2583 5784 7305 10844 11404 11421 12354 13205 13278 14523 14653 15664 15964 16334 16503 18199 18464 18468 20115 20176 20544 21659 21816 22147 22475 25007 26336 26755 28861 29729 30925 31459 32335 32355 32965 33450 33476 34056 34071 34658 35848 37073 37200 42169 43571 44434 45332 46188 47784 48613 48690 49850 50643 53067 53840 54521 55684 56008 57299 57941 59235 59517 61944 62273 63417 63545 64558 66948 67279 67695 68396 70893 71480 71674 72152 74351 74861 75719 77059 79511 79719 81898 83059 83078 83198 83861 84298 85120 85580 86016 87540 89662 91206 92201 93118 93 08 93396 93796 94746 95048 95560 96769 98604 99190 99364 100012 100146 100478 100655 101943.

### Aufruf.

Am 10. November d. J. wird das deutsche Volk eine Säcularfeier in der schönsten Bedeutung dieses Wortes begehen. Zum hundertsten Male kehrt der Geburtstag Friedrich Schiller's wieder!  
Dieser feierliche Tag ist dazu bestimmt, eine Stiftung endgiltig in's Leben zu rufen, die den erhabenen Namen Schiller's tragend, ein Denkmal für den großen Todten, nicht minder aber auch für die Lebenden werden soll.  
Es ist dies die **Deutsche Schillerstiftung** in Dresden.  
Als vor vier Jahren der fünfzigste Todestag Schiller's eintrat, da wurde lebhafter als je der Schmerz um den Dichter empfunden, der erschöpft vom dem Kampfe aufreibenden Erwerbes auf der Höhe seiner Mannesthätigkeit und seines Genies vom Tode überrascht wurde, ohne sein brechendes Auge noch einmal an der sichergestellten Zukunft der Seinen erfreuen zu können!  
Schiller's eigene Leidensgeschichte gab damals einem Vereine von Männern in Dresden den Fingerzeig, in welchem Sinne eine schwere Schuld an die Vergangenheit abzutragen sei!  
Es wurde die Gründung einer Stiftung beschloffen, deren Zweck es sein sollte, bis zum November 1859 einen hinlänglich großen Fond aufzubringen, um aus den Zinsen desselben solchen Schriftstellern und Schriftstellerinnen, welche dichterische Formen sich bedienend,

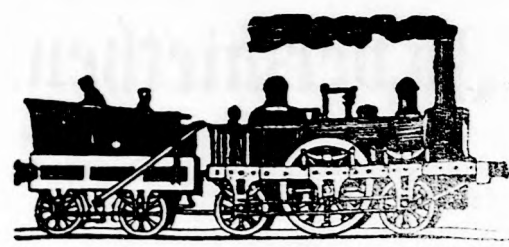
nach ihren Kräften und Talenten der geistigen Erhebung unseres Volkes sich gewidmet, für den Fall über sie verhängter schwerer Lebenssorge, oder für den Fall der Hilflosigkeit ihrer nächsten auf ihr Talent angewiesenen Hinterlassenen, gleichsam wie aus einem Vermächtnisse Schiller's einen thätkräftigen Beistand zu leisten.  
Wir hatten es für überflüssig, über das Bedürfnis einer solchen Stiftung ein Weiteres zu sprechen. Traurige, nicht wegzuleugnende Thatsachen aus dem Leben und Streben Dorer, die zur geistigen Nahrung ihres Volkes das höchste Eigenthum, ihre Kraft einsetzen, diese Thatsachen liegen der deutschen Schillerstiftung zu Grunde!  
Noch ist aber die deutsche Schillerstiftung erst am Anfange ihrer Aufgabe!  
Auf Ein Land, namentlich auf Eine Stadt setzte die deutsche Schillerstiftung die Hoffnung, daß ihr von da aus die ergiebige Förderung ihrer Zwecke entgegenkommen werde.  
Das ist unser Vaterland, das ist dieses große, glänzende, reiche Wien! Die größte Stadt Deutschlands, in welcher der Genius Schiller's, vermittelt durch die Vorstellungen unseres Burgtheaters, in einer Weise walte, wie vielleicht nirgendwo!  
In allergnädigster Würdigung der von der deutschen Schillerstiftung angestrebten Zwecke, haben Seine k. k. Apostolische Majestät schon vor längerer Zeit der derselben einen namhaften Betrag zuzuwenden und mittelst Allerhöchster Entschliessung die Constituierung eines **Filial-Comité's** zu genehmigen geruht, das als seine Aufgabe es bezeichnen, für die Schillerstiftung zu wirken.  
Die Unterzeichneten, wohl wissend, daß es bisher nur an einem vermittelnden Organe für den Beihilfungssinn unserer Stadt an dieser nationalen und humanen Stiftung fehlte, wenden sich an ihre Mitbürger, mit der Bitte, die Säcularfeier Schiller's im Sinne der seinen Namen tragenden Stiftung zu begehen, indem sie derselben gedenken, im Namen altösterreichischer Biederkeit, im Namen der Ehre Wien's!  
Mögen namentlich die Frauen unserer Stadt dieser Stiftung, die den Namen ihres Dichters trägt, aus dessen Herzlichkeit die Frauen! quoll, die volle Kraft edler Weiblichkeit zuwenden. Sie werden es nicht übersehen, daß es sich hier um das Loos von Witwen und Waisen, um das Geschick derjenigen handelt, die ihrem Geiste Erhebung und Freude zugeführt — und die oft dennoch keine Rose im Leben gefunden haben.  
Damit die der deutschen Schillerstiftung zugewendeten Unterstützungsbeträge unerspittert ihrem Zwecke zugeführt werden, ist jeder der Unterzeichneten bereit, die ihm übergebenen Beträge, mögen diese nun in einer einmaligen Gabe, oder in einem Jahresbeitrage bestehen, zur weiteren Uebermittlung an das von den Herren Friedrich Halm (Freiherr von Münch-Bellinghaußen), Carl La Roche, Dr. S. H. Mosenthal, Dr. Leopold Kompert und Carl Rüd gebildete Filial-Comité zu übernehmen. Ueberdies liegen in allen löblichen Buchhandlungen vom heutigen Tage Sammlungsblätter auf.  
Ueber sämtliche eingegangene Beträge wird von Zeit zu Zeit durch die öffentlichen Blätter ein Rechenschaftsbericht abgefaßt werden.  
Halte denn Keiner zurück, so viel in seinen Kräften steht, die Zwecke der Schillerstiftung zu fördern. Ruhe es sich Jeder lebhaft in's Bewußtsein, was er Schiller schuldet, und hemme dann Niemand den Zug seines Herzens!  
Unsere Mitbürger und diese Stadt werden sich nicht verleugnen.  
**Mois Auer**, Hofrath und Director der k. k. Staatsdruckerei, Neubau-Mariahilfer-Hauptstraße Nr. 306.  
**Eduard von Bauernfeld**, Wollzeile Nr. 784.  
**Hermann Bonitz**, f. k. Professor, Alte Wieden, Hauptstraße Nr. 348.  
**Fürst Constantin Gzartorski**, alter Fleischmarkt Nr. 707.  
**Ludwig August Frankl**, Zeitungsdrucker Nr. 494.  
**Moriz Gerold**, Stephans-Platz Buchhandlung.  
**Franz Grillparzer**, Stadt, Spitzelgasse Nr. 1097.  
**Dr. Friedrich Hebbel**, Stadt, untere Bräunerstraße Nr. 1131.  
**Leopold Kompert**, Schwertgasse Nr. 357.  
**Sgnao Kuranda**, Stadt, obere Wälderstraße Nr. 767.  
**Carl La Roche**, Seilerstraße Nr. 1083.  
**Dr. Heinrich Laube**, Stos im Himmel Nr. 361.  
**Dr. S. H. Mosenthal**, Wollzeile Nr. 1166.  
**Friedrich Halm (Eugens Freiherr von Münch-Bellinghaußen)**, Wollzeile Nr. 784.  
**Otto Prechtler**, Landstraße, am Glacis Nr. 497.  
**Carl Rüd**, Nordbahnhof.  
**Johann Gabriel Seidl**, Alservorstadt, Hauptstraße Nr. 140.  
**Dr. Ritter von Seiller**, Bürgermeister von Wien.  
**J. B. Streicher**, Landstraße, Ungergasse Nr. 375.  
**Franz Graf Thun-Hohenstein**, Wieden, am Glacis Nr. 103.  
**Dr. Constantin von Wurzbach**, Mariahilf, Hauptstraße Nr. 64.  
**Christian Freiherr von Zedlitz**, Stadt, Landhausgasse Nr. 36.

### Bermischtes.

(Ein merkwürdiges Strafurtheil.) Das Cantonsgericht in Obwalden (Schweiz) hat über Joseph Imfeld, 21 Jahre alt, Spengler, welcher schon vor 4 Jahren wegen Diebstahl bestraft worden war, wegen neuer Diebereien im Betrage von 855 Fr. und weil er mit fünf ledigen Weibspersonen „mehr oder weniger verbotenen Umgang“ (so heißt es wörtlich im Urtheil) getrieben, folgende Strafen verhängt: 1. Soll Imfeld, nachdem das Glöckli geläutet, eine Viertelstunde auf den Lasterstein gestellt, und dann mit 40 Ruthenstreichen, und dann nach 14 Tagen wieder mit 40 Ruthenstreichen geächtigt werden; 2. hat er während 14 Tagen im Spital Exercitien zu machen; 3. wird er auf 20 Jahre in ein „fernese überseeisches Land“ verwiesen, falls er nicht vorziehen sollte, dahier am Schellenwerke zwei Jahre lang Ketten und Schnabel und abermals zwei Jahre lang nur Schnabel zu tragen; 4. wird er 20 Jahre für ehr- und wehrlos erklärt; 5. auf den Fall der Nichtauswanderung ist er auf 10 Jahre in seine Heimatgemeinde eingegrenzt; 6. wird er zur Rückerstattung des Entwendeten und in die Prozeßkosten verfaßt; 7. ist er mit einer Geldbuße von 100 Francs belegt; 8. für Wiedererstattung des Entwendeten, Prozeßkosten und Geldstrafe hat der Vater des Verurtheilten, Moiss Imfeld, auf Rechnung des Sohnes zu haften, sowie auch für dessen Auswanderungskosten zu sorgen.  
(Schießpapier.) Ein in Darmstadt erfundenes Schießpulver-Surrogat (explosives Papier!) soll noch weit wirksamer sein, als die Schießbaumwolle, und die infernalischen schwarzen Körner des Berthold Schwarz ganz entbehrlich machen. Vor einigen Wochen wurde mit diesem Schießpapier ein Versuch gemacht bei der Sprengung von Felsstücken in einem Steinbruch unfern der Stadt. Derselbe gelang vollkommen, aber leider nicht

ohne Nachtheil für zwei Arbeiter, die, da die Explosion nicht rasch genug erfolgte, schnell hinzueilten und nun deren Wirkung schwer empfanden. Bewährt sich die Erfindung, worüber man dem Prüfungsergebnis von Seite der Militärverwaltung entgegensteht, so wird es künftig nur eines leichten Papierpuffs bedürfen, um damit das Räumliche zu erreichen, wie mit dem schweren Schießpulver.  
**Handelsberichte.**  
A. B. **Arad**, 19. October. Die feste Stimmung im Getreidegeschäfte behauptet sich fortwährend und werden alle Gattungen Früchte, mit Ausnahme von **Hafer**, für welchen sich keine Spekulationslust zeigt, zu den von uns leztthin notirten Preisen mit Vorliebe gekauft. In neuen **Kukuruz** erfolgten wieder mehrere ansehnliche Schlässe zum Preise von 3 fl. 40 bis 50 fr. ö. W. Der Bedarf der Spiritus-Brennereien ist wohl schon zum größten Theile gedeckt, jedoch dürfte in Hinblick auf die feste Haltung, welche sich auf den oberen Plätzen allenthalben für Getreide kundgibt, die Spekulation auch bei uns neu angeregt werden, und die dormaligen Preise sich auch nach Einstellung der Schiffsfahrtsaison aufrecht erhalten. — Der gefirigte **Neu-Arader** Wochenmarkt hatte in den meisten Fruchtengattungen eine starke Zufuhr, die Preise blieben gegen die Vorwoche unverändert. **Weizen**, Prima-Qualität 7 fl. 50 fr. bis 8 fl. ö. W., geringerer 7 fl., **Korn**, 4 fl. 40—50 fr., **Kukuruz** neuer 3 fl. 10—20 fr. ö. W. per Mädel. Das Zugesährte wurde fast sämmtlich ausgeführt.  
In **Spiritus** wurden wieder mehrere Schlässe für die Spätherbst- und Wintermonate zu den legitimirten Preisen 49 bis 49 1/2 fr. ö. W. effectuirt. Effektive Waare bedingt fortwährend 52 1/2 Mkr. (30 fr. C.M.).  
In **Weinen** ist das Geschäft unausgesetzt sehr lebhaft, und werden sowohl hier als im Gebirge täglich ansehnliche Partien an hiesige und fremde Käufer abgesetzt. Hiesige Potrascher werden bereits mit 4 fl. bis 4 fl. 30 fr., Gebirgsweine mit 5 fl. bis 5 fl. 40 und 5 fl. 60 fr. ö. W. gekauft. Dagegen sind ältere Weine schon weniger gesucht.  
Witterung stets veränderlich, doch mehr regnerisch als heiter. Die Weinlese ist auch im Gebirge größtentheils beendet. Das Resultat bleibt so, wie wir es schon zu wiederholtenmalen angedeutet haben, qualitativ ein ziemlich befriedigendes, quantitativ ein höchst mittelmäßiges, so daß dasselbe an vielen Stellen kaum die Bearbeitungskosten deckt.  
E. J. **Szegedin**, 18. October. Seit geraumer Zeit konnten wir des schwachen Geschäftes halber keine Mittheilung darüber machen, nachdem aber jetzt dasselbe an Lebhaftigkeit gewinnt, wollen wir einiges vom hiesigen Plage berichten.  
Kaum glauben wir, daß sich unser dieswöchentliches Geschäft von der Kornhalle in Pest oder der Fruchtbörse in Wien verdunkelt sehen würde; eines solchen regen Verkehrs hatten wir uns diese Woche zu erfreuen.  
Circa 26,000 n. ö. Megen prima Banater Weizen wurden zu dem Durchschnittspreise von 3 fl. 75 fr. ö. W. aus dem Markte genommen. Die Vorliebe und Nachfrage für diesen Artikel währt noch immer fort, doch sind mehrere Magazine gelichtet, und die Verkäufe auf einige Zeit eingestellt.  
**Korn** wird gerne mit 2 fl. 20—30 fr. ö. W. gekauft, doch sind die Eigner sehr zurückhaltend.  
In **Kukuruz** wurde wohl Weniges mit 2 fl. 10 fr. ö. W. per n. ö. Megen geschlossen, doch kann dies nicht als Basis dienen.  
In **Gerste** und **Hafer** wurde nur wenig gehandelt. Wir notiren: Gerste 1 fl. 50 fr., Hafer 1 fl. 25 fr. ö. W. per n. ö. Megen. Fracht nach Raab 35 Mkr.  
Wasser gut fahrbar.  
**Wien**, 15. October. Seit meinem letzten Bericht hat die träge Haltung unseres Producentenmarktes sich nur wenig geändert; die Spekulation hält sich bei der vorgerückten Saison von neuen Engagements fern, wonach der Verkehr einzig und allein auf den Bedarfsbezug angewiesen ist, dessen prinzipielles Streben es ist, die Preise fortwährend zu drücken. Leinsamen. Die Zufuhren sind noch immer sehr geringfügig und bleibt für polnische Saat 5 fl. zu erreichen, für ungarische wird ab Raab 4 fl. 50 fr. angefangen. Kesselsamen. Nachdem sich bei dem Fabrikate eine Neigung zum Sinken kundgibt, so bleibt das Rohprodukt vernachlässigt, und wurde kein nennenswerther Absatz bekannt. Für Primafohl ist von 5 fl. 12 1/2—25 fr., für banater 4 fl. 75—80 fr. ab Raab erreichbar. 1500 Megen Kahl sind ab Wien á 5 fl. 62 1/2 fr. begeben worden. Rübenöl, raff. Der Abzug nach Triest ist völlig in's Stocken gerathen, und da selbst die dahier verschlossenen Partien keine coultante Annahme finden, so wurde prompte Waare bis 23 1/2 fl. gedrückt, in den letzten Tagen wurde für beliebtere Qualitäten bis 23 1/4 fl. ab hier bezahlt. En detail 24—24 fl. 50 fr. **Livonöl**. Bei besserem Begehre sind Preise fester 34 fl. ab Triest pr. Orne zu notiren. **Talg**, russ. Die russischen Sechshen bleiben fortwährend ohne Lager bei anhaltender Nachfrage von auswärtig; an unserem Plage ist zu den früheren Notirungen leichter zu placiren. **Spiritus**. Die Notirungen hierin sind nach den einlaufenden Berichten über die Kartoffelernte sehr veränderlich; prompte Waare war bereits bis 53 1/2 fr. gedrückt und bleibt 54 fr. placirbar. **Schlöß** in größeren Quantitäten Nov.—Jan. 51 1/2 fr. gehandelt, Jan.—April 52 1/2 fr. gefordert, 51 1/2 fr. vergebens angelegt. (P. A.)  
(**Wiener Schlachthviehmarkt**.) Ausweis über am 17. October auf dem St. Marxer Markte aufgetriebenes Schlachthvieh: ungarisches 2152, galizisches 1461, deutsches 68, zusammen 3681 Stück. — Im Gewichte von 325 bis 615 Pfd. per Stück. Schätzungswert per Stück von 100—154 fl. 50 fr. ö. W., Schätzungswert per Ctr. von 21 fl. 25 fr. bis 25 fl. ö. W. — Ankauf am Markte von Wiener Fleischhauern 2104, von Land-Fleischhauern 1100. Außer dem Wiener Markte wurden angekauft 3. Unverkauft auf das Land 474. Gesamt-Landabtrieb 1574. Verbleiben für Wien 2107.  
**Bericht**  
Der Debrecziner Handelskammer an das hohe k. k. Ministerium des Innern über den diesjährigen Debrecziner Dionisi-Markt.  
Ueber den Erfolg des unter dem Einflusse der hohen israelitischen Feiertage am heutigen Tage gänzlich beendeten Debrecziner Dionisi-Marktes bezieht sich die gehorsamt gefertigte Kammer ehrschriftvoll Folgendes zu berichten.  
Obwohl der Markt durch eine anhaltende gute Witterung begünstigt war, kann derselbe im Allgemeinen doch nur als ein mittelmäßiger bezeichnet werden. Der Abzug in Manufacturwaaren en gros ist zwar ziemlich stark gewesen, das Banca-Geschäft aber blieb hinter dem des vorigen Debrecziner Mariahilf-messabris-Marktes weit zurück und wurde kaum der vierte Theil der fälligen Zahlungen gedeckt. Im Colonialwaaren-Geschäfte





K. k. priv. Theiß-Eisenbahn.

Rundmachung.

Vom 1. November 1859, d. i. für die Wintermonate, werden die Züge der k. k. priv. Theiß-Eisenbahn wie folgt verkehren:

Table with 4 columns: Station, Direction, Departure/Arrival Time, and Day. It lists routes between Miskolcz, Grosswardein, Arad, Pest, and Wien.

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf allen Bahnhöfen angehängten Fahrplänen zu entnehmen.

Die Direction.

Advertisement for 'Bordruckererei' (bookbinding) and 'Stickereien & Weißnähen' (embroidery and sewing) by Leonore Löbl.

Advertisement for 'Moderateur-LAMPEN - OEL' (Moderator Lamps - Oil) by L. Brüll.

Advertisement for 'Hermann Kanitzer' furniture store, featuring 'benützten Möbeln' and 'Bettzeug'.

In der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg sind nachstehende Bücher erschienen und in

S. Goldschneiders Buchhandlung (in Arad Hauptplatz, Ackermann'sches Haus) zu haben:

Um die Sprache des Herzens zu Herz und Gemüth zu führen, ist das für Liebende ausgezeichnete Buch zu empfehlen:

Briefsteller für Liebende

beiderlei Geschlechts. — Enthält 90 Musterbriefe über alle Liebesverhältnisse im blühendsten Styl und in den elegantesten Wendungen...

Zur allgemeinen Erheiterung auf Reisen, Spaziergängen, bei Tafel und in Gesellschaften dient die beliebte Schrift:

Knallerbsen

oder: Du sollst und mußt lachen.

Enthaltend (256) neue Anekdoten von Schulze und Müller, von Louis Napoleon, Mantuffel, Saphir, Joseph II. und Friedrich dem Großen...

Um in allen Lebensverhältnissen besser fortzukommen, um den Anstand zu beobachten, liefert die besten Anweisungen:

Fr. Mayer, — Neues Complimentirbuch.

Enthaltend: 64 Glückwünsche bei Neujahrs- und Geburtstagen, 15 Liebesbriefe, 12 Anekdoten beim Tanze, 10 Einladungen auf Karten...

Um in kurzer Zeit ein gebildeter Kaufmann zu werden, ist für angehende Materialisten, Schmitt Händler, Fabrikanten und jeden Geschäftsmann das ausgezeichnete Buch in achter Auflage zu empfehlen:

Die Handlungswissenschaft

für Handlungslehrlinge und Handlungsdiener:

zur leichten Erlernung 1) des Briefwechsels, 2) der Kunstausdrücke, 3) der Handelsgeographie, 4) des kaufmännischen Rechnens...

Als sehr brauchbar ist zu empfehlen die 14. verbesserte, 6000 Exemplare starke Auflage von

W. G. Campe, gemeinnütziger Briefsteller

für alle Fälle des menschlichen Lebens, mit Angabe der Titulaturen und den bewährtesten Regeln, Briefe schreiben zu lernen.

Als sehr brauchbar ist zu empfehlen die 14. verbesserte, 6000 Exemplare starke Auflage von W. G. Campe, gemeinnütziger Briefsteller für alle Fälle des menschlichen Lebens...

Haszónbéri hirdetés.

Az Edl-Simándi határban, egy tagban 126 hold szántóföld

f. e. November 1-től egy vagy több évre haszónbérbe adó; értekezhetni Náray Imre ügyvéddel Aradon, ur-uteza 6. sz. a.

Nacht-Anzeige

Im Hötter von Edl-Simánd ist ein Complex von 126 Joch Ackerfeld vom 1. November l. J. auf ein oder mehrere Jahre zu verpachten.

Borzügliche Sorten böhmische Hopfen

in großer Auswahl vorräthig bei H. Blau & Comp.

Vermietungen

Auf dem Hauptplatz im Domianischen Hause ist 1 Gemöbelsammler und innerer Einrichtung als auch ein feuerfestes Magazin stündlich zu vergeben.

Zum Paul Steiniger'schen Hause Hauptgasse Nr. 1, ist im 1. Stock eine schön gemalte und parquetirte Gaßwohnung zu vergeben.

Zum gräf. Nádas'schen Hause am Hauptplatz, im 1. Stock, sind zwei hübsche Zimmer mit separatem Eingange vom 1. Mai zu beziehen.

Am Fischplatz im Hause Nr. 10 sind vom 1. November l. J. mehrere Wohnungen zu vermieten.

Zum Heinrich Weill'schen neuerbauten 1 Stock hohen Hause nächst der Forraygasse, sind 2 schöne, gemalte Wohnungen mit aller Bequemlichkeit versehen.

Zu der Raizengasse Nr. 1 sind zwei Quartiere jedes mit 2 Zimmern, Küche, Speis, Boden und Holzlage vom 1. November l. J. zu vermieten.

Zum Steinhübl'schen Hause, Schlangengasse Nr. 5 sind mehrere große und kleine Wohnungen vom 1. November l. J. zu vermieten.

Das in der Schlangengasse sub Nr. 9 befindliche Haus bestehend aus 4 Zimmern, Waschküche, 1 Schüttboden, 1 Weinsteller nebst einem kleinen Handkeller und Stallung ist vom 1. November l. J. zu vermieten.

Zum Kimmelman'schen Hause, am Hauptplatz ist ein Gaßgemöbel samt Nebenzimmer und Magazin vom 1. November l. J. zu vergeben.

Der bekannte Tiroler Krautschneider ist wieder mit einem neuen englischen Hobel hier eingetroffen und empfiehlt dem p. t. Publikum seine Dienste auf das Beste.

Aus freier Hand zu verkaufen.

Ein Haus in der Waffengasse Nr. 10 gelegen, mit 3 Zimmern, 2 Küchen, 1 Weinsteller und trockener Einfahrt, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Hauschmied

der zugleich etwas Maschinenarbeit versteht, erhält dauernde Beschäftigung bei der Deznauer Werkverwaltung, entweder in Conventione oder um täglichen Lohn.

100 Stück Eisenbandsack

sind billig zu haben bei Martin Niculinsky, Bindermeister, Waldgasse Nr. 12.

Kundmachung.

Zu Folge Erlaßes der löbl. f. f. Finanz-Bezirks-Direktion in Arad vom 24. September 1859...

Das f. f. Steueramt.

8698 sz. (1372-2,3)

Arverési hirdetés.

Az aradi es. kir. városi kiküldött bíróság által Zinner József részére Gábor Gyurka Mikalákai 151 sz. alatt ház és 1/2 killelek...

Aradon szeptember hó 18-án 1859.

Cs. k. városi kiküldött bíróság.

1370-2,3)

Arverési hirdetés.

Az aradi es. kir. megyeförnyészeknek f. évi szeptember hó 22-én 11151 és 11153 számok alatt kelt végzése folytán...

Arad október 15-én 1859.

Cs. kir. megyeförnyészek.

(1288-3,3)

Csőd-egység

hirdetmény Stern Filipp csödlőmegében.

Ahul itt es. kir. közjegyző mint vagyonbuktott Stern Filipp, talpasi szeszesítő csödlő-egység vezető bírósági biztos a f. évi Május 18-án és Junius 15-én kelt m. ministeriális rendelet...

Pankofán szeptember 26-án 1859.

Rossu János.

es. kir. közjegyző.

Concurs-Vergleichs-Edict

in der Philipp Stern'schen Concurs-massa.

Von Seite des gefertigten f. f. öffentlichen Notars als gerichtl. beauftragten Vergleichs-Commissärs für die Concursmasse des Philipp Stern, Spiritusbrenner zu Jalyas, wird im Sinne der h. Ministerial-Verordnungen vom 18. Mai und 15. Juni 1859...

Pankofa am 26. September 1859.

Johann Rossu.

f. f. öffentlicher Notar.

Nr. 9074. (1294-3,3)

Edict.

Von dem f. f. k. k. deleg. Gerichte werden diejenigen, welche als Gläubiger an der Realitäten des ohne Testament am 17. Mai 1. J. in Arad verstorbenen Herrn f. f. Comitats-Vorstand Carl Ferdinand Hanf eine Forderung zu stellen haben...

Arad am 24. September 1859.

K. f. k. deleg. Bezirks-Gericht.

Minnendo-Offert-Verhandlung.

Zu Folge Erlaßes der löbl. f. f. Finanz-Bezirks-Direktion vom 10. Oktober 1859, Nr. 17852 wird wegen Sicherstellung der Beistellung des Brennöl...

Die Dauer des Lieferungsvertrages für beide Gegenstände ist vom 1. November 1859 bis letzten Oktober 1860 bezüglich der Buchbinderarbeiten wurde ein eigenes Verzeichnis über die Lieferungs-Bedingnisse herabgegeben...

Der Termin zur Ueberreichung der Offerte bei den gefertigten f. f. Bezirks-Defonamate wird bis auf den 26. Oktober 1859 festgesetzt...

Arad am 14. Oktober 1859.

K. f. Bezirks-Defonamat.

Nr. 11590 (1337-3)

Hirdetmény.

Köztudomásul tétetik, miszerint f. e. November holnap-jában 1859-ik közigazgatási év 1-ső adórészlete befizetendő...

Mindazok tehát, a kik adókötelezettségöknek idejében megfelelni szándékoznak, és az intő-ugymint végrehajtási költségeket megkerülni akarják...

A magas es. kir. pénzügyministeriumnak 1854. évi Junius 20-án 21328. sz. a. kelt rendelete — országos törvénylap XVI. darab II. rész 21. sz. — folytán minden adóköteles tartozik folyó évi tartozását...

Aradon October 8-án 1859.

Sz. k. Arad város tanácsa által.

Kundmachung.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß im Monate November 1859 die 1. Steuereratte des Verwaltungsjahres 1859/60 fällig ist...

Diejenigen, welche demnach ihrer Steuerpflicht rechtzeitig nachzukommen gedenken, oder Mahn- und Executionskosten ersparen wollen, mögen zuverläßig im Monate November 1859 ihre Steuerzahlung beim städtischen Cassa-AMte leisten.

Unter Einem wird auf das Dekret des hohen f. f. Finanzministeriums vom 20. Juni 1854, 3. 21328, Landesgesetzblatt St. XVI, Abth. II. Nr. 21 hingewiesen...

Arad am 8. Oktober 1859.

Vom Magistrate der kön. Freistadt Arad.

ad 23. (1351-2,3)

Edict.

Von Seiten des gefertigten f. f. Notars wird bekannt gegeben, daß wegen den insolventen Schuldpaaren...

Arad, den 13. Oktober 1859.

Joséf v. Banfner.

f. f. öffentl. Notar in Arad (in Ungarn als gerichtl. beauftragter Vergleichs-leiter.)

840 sz. (1338-3,3)

Hirdetés.

Az aradi árvabizottmány részéről f. e. 840. sz. a. határozata folytán ezonnel közhírré tétetik...

Aradon szeptember 27-én 1859.

Petranov Mihály, árvabizottmányi ülnök.

Hirdetmény.

Battonyai es. kir. szolgabírói hivatal mint bíróság által Balta Miklós feherességi alatt, Lomovits Ignáz, dombgéhykú pusztai lakos...

Battonyán October 6-án 1859.

Cs. k. szolgabírói hivatal mint bíróság.

Nr. 11232. (2,3-1358)

Edict.

Vom f. f. Comitats-Gerichte zu Alt-Arad wird bekannt gemacht, daß es vorläufig von der mit Edict ddt. 29. August 1. J. 3. 8971 fundgemachten Feilbietung der Arader Realität Nr. 505 sein Abkommen hat.

Arad am 26. September 1859.

K. f. Comitatsgericht.

1634 sz. (1342-2,3)

Arverési hirdetés.

Az aradi es. kir. vár. k. k. bíróság által az aradi es. kir. pénzügyi ügyészeg részére Heisinger Jak abtől lefoglalt 450 akó bor...

Aradon szeptember 27-én 1859.

Cs. kir. v. kik. bíróság.

Arverési hirdetés.

Melék tartozás lerovása végett Szemlakon lefoglalt 260 p. m. káposzta rezepe folyó évi OCTOBER 25-én ugyanott közzárverés...

Aradon October 11-én 1859.

Cs. k. szbirói hivatal.

Exitationis-Kundmachung.

Wegen Einbringung von Gebäuden in Arad 260 Mehen Kohrens werden durch das gefertigte f. f. Stuhlrichteramt am 25. Oktober 1859 in Szemlak in öffentlichen Exitationis-Wege...

Arad den 11. Oktober 1859.

K. f. Stuhlrichteramt.

Kundmachung.

Von Seite des Arader f. f. Steueramtes wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß auf Grund des Erlaßes der löbl. f. f. Finanz-Bezirks-Direktion in Arad vom 24. September 1859...

Arad den 13. Oktober 1859.

Das f. f. Steueramt.

Nichtamtliche.

Kundmachung.

Auf der Bester Landstraße, im Johann Pflügel'schen Hause Nr. 68 ist die gegenwärtige f. f. Reklamations-AMtslokalität mit 3 oder nach Wunsch mit 6 Cassenzimmern, vom 1. November l. J. angefangen, zu vermieten.

Arad den 13. Oktober 1859.

Wirthslokale

Auf der Landstraße gegen der Eisenbahn im Franz Schärfer'schen Hause Nr. 12 ist ein gewölbtes Magazin im Hof — vom 1. November l. J. oder auch das ganze Haus mit allen darin befindlichen Gelegenheiten in Miethe zu geben...

Arad den 13. Oktober 1859.

Gute Kost

wird sowohl in viertel, als auch in halben und ganzen Portionen aus dem Hause verabfolgt in der Herrengasse, Eichner'sches Haus Nr. 10.

Arad am 18. October 1859.

Karner's Handelschule I. Band.

Im Verlage von Gustav Hebenast in Pest ist erschienen und in S. Goldscheider's Buchhandlung in Arad (Hauptplatz, Adernmann'sches Haus) zu haben: Vollständiges Praktisches Rechenbuch für Detailhandel, Fabrikanten und Gewerbsleute, sowie für den Selbstunterricht...

Preis 1 fl. 50 kr. österr. Währ.

Kundmachung.

Im Auftrage des Verwaltungsrathes beehrt sich die gefertigte Direktion zur Kenntniß zu bringen, daß die halbjährigen 5% Zinsen der Theiß-Eisenbahn-Aktien für die Zeit vom 1. Mai bis Ende October 1859 bei der f. f. priv. österreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe in Wien...

Wien am 17. Oktober 1859.

Die Direktion der f. f. priv. Theiß-Eisenbahn.

Zu vermieten.

In dem zur Junga'schen Konfurre-masse gehörigen Hause, Kirchengasse Nr. 12, sind vom 1. November l. J. zu vermieten: eine Wohnung im 1. Stock, bestehend aus 3 Zimmern nebst Küche, Speis, Stallung und Schuppen...

Arad den 13. Oktober 1859.

BRANNIT L. ER. & SOHN ARAD Grösstes Lager von Lampen Elektrische Lampenzünder die Schachtel a 6 kr. Alle Gattungen Lampendochte. (1296-6)

Ein Privatlehrer

wird für die Kinder der Dognus-Werkstätte gesucht. Nähere Auskunft durch die Dézner Werkverwaltung.

Ló-eladás.

Az Aradról Simándra vezető utban eső Bánhidly Tövisgyházán, néhai báró Bánhidly Antal ur után hátra maradt, mintegy 25-30 darab külön-bizó idejű s nemű, de igen jó fajta és szelid kezes méneshotak szabad kezből eladó. Ertekezhetni ezíránt Aradon uri-utca 41 szám alatt; és Simándon Bánhidly-féle udvarlakban.

Kelt Aradon october 18-án 1859.

Pferde-Verkauf.

Die nach weil. Baron Anton v. Bánhidly hinterlassenen, auf der eigen-thümlichen Fuhla Bánhidly-Tövisgyház befindlichen 25-30 Stück edle, fromme Gestütsperde, verschiedenen Alters und Gattung, sind aus freier Hand zu verkaufen. Zu erfragen in Arad Herrngasse Nr. 41; in Simánd im Bánhidly'schen Wohngebäude.

Arad am 18. October 1859.

Kundmachung.

Im Auftrage des Verwaltungsrathes beehrt sich die gefertigte Direktion zur Kenntniß zu bringen, daß die halbjährigen 5% Zinsen der Theiß-Eisenbahn-Aktien für die Zeit vom 1. Mai bis Ende October 1859 bei der f. f. priv. österreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe in Wien...

Wien am 17. Oktober 1859.

Die Direktion

der f. f. priv. Theiß-Eisenbahn.